

Stand des Artikels ist Sommer 2002, Neuerungen siehe letzte Seite!

EINE GEMEINDE IST WIE EIN HOTEL

Wenn Ihre Gemeinde ein Hotel wäre, wie viele Sterne würden Sie ihr geben?

Unsere Gemeinde ist ein Hotel. Das „Sommerhotel Habicht“. So steht es bunt gemalt und grell umleuchtet an unserer Außenfassade.

Am Anfang stand der Wunsch, in einem Bezirk unserer Stadt Gemeindefarbeit zu machen, in dem sonst von kirchlicher Seite nur noch diakonisch-karitative Versorgung auf dem Programm steht. Ein klassischer sozialer Brennpunkt mit hohem Anteil an ausländischen Mitbürgern, alleinerziehenden Müttern und Sozialhilfeempfängern. Eine Siedlung, die auch die Stadt scheinbar aufgegeben hat und in die kaum einer freiwillig umzieht. Aber – und das gilt wahrscheinlich für alle sogenannten „sozial schwachen“ Stadtteile – eine Siedlung voller unterschiedlicher Menschen, die voller Sehnsucht nach gemeinsamem Leben sind und doch keinen Ort finden, wo sie dieser Sehnsucht Luft verschaffen können.

Mitten in dieser Siedlung steht ein Ladenlokal. Vermietet wird es als Künstleratelier. Ein kleines einstöckiges Haus mit riesigen Fenstern, liebevoll eingequetscht von zwei Mehrfamilienhäusern. Schon seit fast drei Jahren steht hier die Tür offen für die Kinder der Siedlung und auch für die erwachsenen Nachbarn. Eines Tages wurde aus dem Künstleratelier auch ein kleiner Gemeinderaum. Seit anderthalb Jahren treffen sich Christen und interessierte sehnsüchtige Menschen jeden Alters regelmäßig Sonntagabends um 20h zu AimA, der „Andacht im Atelier“. AimA ist ein Gottesdienst in kleinem Kreis, aber mit lautem bewegtem und fröhlichem Gesang und Raum für persönliche Anliegen der Besucher. Durch die großen vorhangslosen Fenster kann man AimA von der Straße aus gut beobachten. Die Atmosphäre wirkt herzlich und einladend. Trotzdem traut sich lange Zeit kaum ein Mensch aus der Siedlung zur Andacht ins Haus. Zu befremdlich wirkt es, dass Glaube noch einmal so nah sein kann.

Dann eröffnete in diesem Sommer das Sommerhotel Habicht. Das Atelier wurde zum Hotel der Siedlung.

Das Sommerhotel Habicht war zunächst ein 4-wöchiges Kinderferienprogramm, zu dem alle Kinder der Siedlung eingeladen wurden. Viele der Kinder hatten keine Gelegenheit, in einen besonderen Sommerurlaub mit ihrer Familie zu fahren, so stand bald fest: Was uns hier fehlt, ist ein Luxushotel, ein Ort, an dem man mitten in unserer Siedlung das Leben in vollen Zügen genießen kann, eben wie im Urlaub.

Die Kinder – unsere Gäste – haben unser kleines Ladenlokal komplett auf den Kopf gestellt. Innerhalb von 4 Wochen machten sie aus dem schmucklosen und baufälligen Gebäude in der Habichtstraße 21 ein 6-Sterne-Luxushotel, das „Sommerhotel Habicht“.

Als unsere Gäste im Alter von 6-13 Jahren das Haus am Anfang der Ferien betraten, war es noch von einem Bauzaun umgeben. Außer der Rezeption war auch im Innern noch gähnende Leere. Wir teilten

unseren Gästen mit, dass das Hotel vor ihrer Ankunft leider noch nicht fertig geworden war und dass sie daher selbst gefordert seien, ein Hotel nach ihren eigenen Vorstellungen daraus zu schaffen. Schon am ersten Tag wurden Skizzen angefertigt, nach einer Woche stand die Außenfassade mit großem und nachtbeleuchteten Hotelschild, bunt bemalten Blumenkästen und Windrad vor der Tür. Auch eine erste Hotel-Personalschulung hatten die Kinder bereits hinter sich.

In der zweiten Woche wurden unsere Gäste zu Innenarchitekten und Möbelbauern. Es entstanden „der perfekte Kronleuchter“, „der fliegende Ion-Spiegel“, „das ultrabequeme Sommerhotelsofa“, „der geheimnisvolle Narnia-Schrank“ und etwas verspätet auch „das beruhigende Aquarium“. In der 3. Woche waren dann die Künstler und Stuckateure am Werk, um dem ganzen einen letzten Feinschliff zu geben. Die abschließende vierte Woche war ganz von den Vorbereitungen auf das abschließende Hotelfest bestimmt. Eine Gruppe bereitete das Animations- und Fitnessprogramm für die eingeladenen Gäste vor, eine andere die Musik für die große Hotelshow, die auch noch schnell und professionell auf CD aufgenommen wurde. Im Mittelpunkt der Show stand der fetzige Hotelsong: „Das Sommerhotel Habicht, das steht in unserer Stadt. / Sommerhotel Habicht, ja, da geht es ab. / Sommerhotel Habicht, lass die Sorgen sein. / Sommerhotel Habicht, komm doch einfach rein.“ Eine letzte Gruppe kümmerte sich um die Werbung. Die Kinder schrieben persönliche Einladungen an die Presse, an den Bundeskanzler und den Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, aber auch an die Direktion des Hilton-Hotels. Die Bild-Zeitung war endlos begeistert von der Presseerklärung eines 10-jährigen und nahm sich einen ganzen Vormittag Zeit zur ausgiebigen Pressekonferenz mit unseren Hotelgästen.

Die Kinder der Siedlung haben in diesen vier Wochen etwas möglich gemacht, was in dieser Gegend eigentlich schon unmöglich schien. Sie lösten Bandenkriege und Vorurteile in Wohlgefallen auf und bauten ihr Hotel gemeinsam, während ihre Eltern oft isoliert nebeneinander leben. Die Kinder begannen, vom Hotel aus wie selbstverständlich auch die Siedlung zu gestalten. Sie reagieren immer weniger ängstlich auf ihren Alltag und ihre Umgebung und verändern sie durch ihre Ideen, Liebe und durch ihre Farben.

Heute treffen sich auch manche der Eltern im Sommerhotel zum Elterntreff, den sogenannten „7. Stern“ des Sommerhotels. Wir entwickeln gemeinsam Ideen für unsere Siedlung und für unsere Kinder und Nachbarn. Für viele der Eltern war von Anfang an klar, dass im Mittelpunkt des Sommerhotels AimA steht, unsere sonntägliche Andacht. Unser gemeinsames Gottesdienst-Feiern wird mehr und mehr geprägt durch Leute, die jenseits von besonderer kirchlicher Vorprägung die Kraft des Evangeliums entdecken.

Dann wurde das Sommerhotel wieder umgebaut, zum Palasthotel des Königs Herodes. Ein großes Theaterstück mit Habicht-X-Mas-Gospelchor und orientalischem Bühnenbild stand auf dem Programm. Die ganze Siedlung wurde zum Palastgebiet erklärt, in dem der Gospel „freedom is coming“ seine Kreise zieht. Auch die Erwachsenen spielten und sangen mit. Und Heilig Abend stürmten wir die gute alte evangelische Kirchengemeinde am Ort und führen unser Theaterstück dort auf. Auf dass der sonst so ferne Gemeindebezirk spürt, dass Jesus auch in unserer Siedlung zur Welt gekommen ist. Mit den Kostümen

und unseren Liedern waren wir dann auch beim Karnevals-
Veedelszoch durch unsere Siedlung dabei.

Heute stehen eine Menge neue Projekte an. Derzeit wird eine
regelmäßige Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen von zwei
missionarisch arbeitenden Künstlern und zwei Sozialpädagogen
gestartet und im Sommer machen wir wieder ein Ferienprogramm und
für zwei Wochen fahren wir mit den Kindern ins Christ-Camp nach
Krefeld. Außerdem haben unsere regelmäßigen Morgenandachten
begonnen, in denen wir gemeinsam unter Nachbarn im Sommerhotel
Bibellesen und beten, auch mit solchen, die dies noch nie getan haben.
Am Sommer soll regelmäßig ein Kindergottesdienst stattfinden.

Wie kann ein solches Projekt entstehen?

Das Sommerhotel Habicht ist bestimmt kein Standardkonzept für
missionarischen Gemeindeaufbau, das sich jetzt überall nachbasteln
ließe. Wir wissen nicht, was in Zukunft aus dieser Arbeit wird, wir
wissen heute noch nicht, wo Enttäuschungen auf uns zukommen
werden. Das Sommerhotel Habicht ist ein Produkt des gemeinsamen
Lebens und des Gesprächs mit den liebenswürdigen Menschen eines
vernachlässigten Teiles unserer Stadt und dem, was das Gebet aus
solchen Begegnungen macht.

Voraussetzung für eine solche Arbeit ist sicher die Bereitschaft, auch in
ganz wenigen und unscheinbaren Leuten ein Potential Gottes zu
erkennen und in Zeiten, wo gar nichts läuft, vor Gott darum zu wissen,
dass wir ihn genau hier suchen werden, bis wir ihn finden.

Vorraussetzung ist aber auch eine Gruppe von Menschen, die so eine
Arbeit einfach beginnt. Leute, die am Anfang erst zögerlich mitgemacht
und dann ihre ganze Zeit und Kraft geopfert haben. Leute, die bereit
sind, miteinander zu handeln, zu entdecken und zu beten.

Die Kinder sind die besondere Kraft unseres Sommerhotels. Kinder
sind halt nicht nur ein Zweig der Gemeindearbeit, mit dem man den
Rest garniert, wenn man dafür noch einen Mitarbeiter frei hat. Wer
Kinder ernstnimmt, lernt neu glauben.

Vieles am Sommerhotel ist wohl gerade deshalb so entstanden, weil
vorher gar nichts da war. Wer nicht für alles schon Mitarbeiter hat,
kommt halt nicht darum herum, die Menschen, denen er begegnet,
darauf anzusprechen und an sie hohe Erwartungen zu stellen. Wer sein
privates Geld einsetzen muss, damit andere feiern können, erntet oft
größere Solidarität als der, der geschickt den Gemeindegeld verwaltet.
Allerdings ist er auch schneller pleite. Aber Geld ist eben nicht die
einzige Währung im Sommerhotel Habicht.

Kontaktadresse:

Sommerhotel Habicht

Habichtstr. 21

40470 Düsseldorf

Tel.: 0211-1717062 (Vikar Johannes Weth)

e-mail: johannesweth@gmx.de

Wir freuen uns über jede Unterstützung: Für Geldspenden kann von der
Thomaskirche eine Spendenbescheinigung ausgestellt werden:

Kontodaten:

Empfänger: Thomaskirche Düsseldorf

Konto: 19 041 367,

Bank: SSK Düsseldorf, BLZ 300 501 10,

Verwendungszweck: Sommerhotel

Das Sommerhotel Habicht im Überblick:

Der Umbau zum Sommerhotel

- aus einem Atelier wird ein 6 Sterne-Hotel
- vierwöchige Ferienaktion im Sommer 2001
- auch die Bild-Zeitung berichtet
- das Sommerhotel gewinnt den Jugendkulturpreis 2002 des Landes NRW

AimA: Andacht im Atelier

- seit Juni 2000
- wöchentlicher Abendgottesdienst Sonntags um 20.00h
- alle Konfessionen sind vertreten
- die Menschen formulieren ihre Fürbitten selbst
- irgendjemand bringt immer etwas zum Essen und Feiern mit

Kids.go.Gott

- fantasievoller Kindergottesdienst seit Sommer 2002
- mit Abholservice
- seelsorgerliche Elternbetreuung

Habicht X-mas

- Weihnachten 2001
- Sommerhotel meets Thomaskirche
- Theaterstück für 500 Menschen an Heilig Abend
- Eltern und Kinder der Siedlung werden zu Weihnachtsbotschaftern in der Thomaskirche

Hotel 2020 und Singers Paradise

- regelmäßige künstlerische Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Aufführungen für die ganze Siedlung
- die Stadt fördert das Projekt finanziell

Große Feste

- Eröffnungsfest im Sommer 1999 mit dem Motto „Himmel“
- die ganze Siedlung ist eingeladen
- Ausstellungen, Aufführungen, Weihnachtsfeiern
- Großzügigkeit ist Prinzip, viele geben etwas, keiner muss zahlen
- Als Eintritt gilt die Unterschrift im Gästebuch

Tägliche Andachten und kommunäre Zeiten im engsten Mitarbeiterkreis

- seit Dezember 2002
- die meisten freuen sich, dass in diesem Haus gebetet und gesungen wird

Verrückte Aktionen

- Sommerhotel meets Veedelszoch
- Geländespiele durch die ganze Siedlung
- Umfragen und Tauschaktionen von Tür zu Tür

Sommerhotel meets Christ Camp

- seit Sommer 2001
- evangelistische Jugendfreizeiten in den Ferien
- besondere Ausflüge in ein zweites Zuhause
- Familiencamps
- Seminare und Veranstaltungen für Erwachsene
- viele Möglichkeiten sind noch offen (zwei Sommerhotelmitarbeiter gehören zum Leitungsteam des Christ Camp e.V.)

Seelsorge in der Siedlung

- auch jüngere Menschen und Familien werden regelmäßig besucht
- manche Menschen mit Schwierigkeiten und ohne soziale Anbindung suchen von sich auf, um Gemeinschaft zu haben und Rat zu finden

Spenden- und Finanzpolitik

- für Gelder wird gebetet
- Am Anfang brauchte es viel Eigenkapital
- heute geben viele gerne
- ein kontinuierlicher Spenderkreis muss aufgebaut werden

